

Ausgangspunkt

In den unter spätrömischer Verwaltung stehenden Gebieten links des Rheins entstanden mit der Erhebung des Christentums zur Staatsreligion bereits im 4. Jahrhundert die ersten Bischofssitze. Bei den Alamannen begann sich der neue Glaube erst in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts im Rahmen des fränkischen Herzogtums Alamannia auszubreiten. Es finden sich christliche Heilszeichen in den Gräbern und erste Kirchenbauten. Auch die Impulse zur Einrichtung des Bischofssitzes in Konstanz gingen im frühen 7. Jahrhundert vom fränkischen Königtum aus. Die Klostergründungen von St. Gallen und Reichenau im 8. Jahrhundert stehen am Ende des Christianisierungsprozesses.

Ablauf

Anhand der Grabfunde mit ihren zahlreichen Beigaben werden Jenseitsvorstellungen und Bestattungssitten der Alamannen erläutert. Unter den ersten christlichen Heilszeichen stechen die für die Beerdigung angefertigten Goldblattkreuze hervor. Es finden sich aber auch Beispiele, mit denen man sich gleichzeitig dem alten und neuen Glauben versicherte. Auch der zunehmende zeitgenössische Grabraub wird als unmittelbarer Ausdruck des Christianisierungsprozesses thematisiert. Im Anschluss an die Führung stellen die Teilnehmenden selbst ein Goldblattkreuz aus Goldfolie her.

Alter: Ab 10 Jahren | Dauer: 2 Std. | Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Schulklassen/Jugendgruppen unter 15 Personen: Pauschal 45,- €. + 1,- € Material pro Pers.

Schulklassen/Jugendgruppen ab 15 Personen: 3,- € pro Schüler/in + 1,- € Material pro Pers.

Familien: Pauschal 75,- € + Eintritt + 1,- € Material pro Pers.

Bezug Bildungsplan 2016: Klassen 5/6, Geschichte 3.1.4

Zwei Begleitpersonen pro Gruppe erhalten freien Eintritt. (Eintritt 6,- €, Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei).